

Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: - (1976)

Rubrik: Bibliothek und Mediothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

richtsinhalte, Konzeption eines angemessenen Schülerbeurteilungsverfahrens u. a.) in engster und erfreulicher Zusammenarbeit mit den Versuchslehrern abgeschlossen werden.

Damit im Zusammenhang und in Abstimmung mit der Grundkonzeption des AVO kam dem Bereich der wissenschaftlichen Begleitung bereits im Vorbereitungsjahr zentrale Bedeutung zu. Hier befassten sich die Vertreter des Pestalozzianums sowohl mit den Voruntersuchungen (Erhebungen bei zukünftigen Versuchsschülern und anderen Schülern der sechsten Primarklasse) als auch mit der Konzeption und Durchführung einer versuchsbegleitenden Lehrerfortbildung und der pädagogischen Beratung.

Alle diese Aufgaben werden auch während der Versuchsdurchführung ab Frühling 1977 durch drei Mitarbeiter der Arbeitsstelle für Unterricht, Erziehung und Lehrerfortbildung weiter betreut.

Hermann Kündig

3. Bibliothek und Mediothek

Auch im Berichtsjahr hielt der schon seit längerem festgestellte An-
drang der Benutzer zur Bibliothek und Mediothek des Pestalozzianums unvermindert an. Ein Vergleich der Ausleihstatistik allein über die letzten drei Jahre vermag hierfür einen eindrucklichen Beweis zu liefern:

	1973	1976	Zuwachs in %
Bezüger	16 955	21 133	+ 24,6
Bücher	18 863	19 489	+ 3,3
Schulwandbilder	2 269	2 434	+ 7,3
Diaserien	15 786	21 960	+ 39,1
Schallplatten	1 059	868	—18,0
Tonbänder	6 449	7 895	+ 22,4

Neben den Diaserien waren es vor allem Bücher, Schulwandbilder und Tonbänder, die sich einer erheblich gesteigerten Nachfrage erfreuten; zweifellos trug im Sektor der Tonbänder der 1975 neu er-

schienene Nachtrag zum Tonbandkatalog wesentlich zu diesem Aufwärtstrend bei. Leider verbieten es die hohen Druckkosten und die starke Beanspruchung des Bibliothekspersonals, häufiger Kataloge herauszugeben, was namentlich im Hinblick auf den Bücherbestand bedauerlich ist, bilden doch die thematisch geordneten Verzeichnisse vor allem für auswärtige Benützer eine sehr wertvolle Informationsquelle. Der Grund für die Abnahme des Bezuges von Schallplatten ist darin zu suchen, dass die Sammlung aus finanziellen Gründen noch nicht durch Kassetten ersetzt werden konnte; heute haben Kassettengeräte den Plattenspieler in zahlreichen Schulen weitgehend verdrängt.

Was die laufend getätigten Neuanschaffungen betrifft, die auch im Berichtsjahr von der Bibliothekskommission (Präsident: *G. Huonker*) mit gewohnter Sorgfalt geprüft und ausgewählt wurden, so werden diese regelmässig im als Beilage in der Schweizerischen Lehrerzeitung erscheinenden Mitteilungsblatt «*Pestalozzianum*» angezeigt, welches gegen eine bescheidene Gebühr auch als Separatum bezogen werden kann.

Die ausserordentliche Entwicklung, die der Ausleihverkehr im letzten Jahrzehnt genommen hat, blieb freilich nicht ohne schwerwiegende Auswirkungen auf die Infrastruktur der Bibliothek/Mediothek des Pestalozzianums. Konnte auf dem personellen Sektor dank weit-sichtiger Planung und des grossen Verständnisses der Behörden die ständig wachsende Arbeitslast durch die Einstellung weiterer Mitarbeiter gut bewältigt werden, wurden die räumlichen Verhältnisse immer prekärer. Abgesehen von den ebenfalls praktisch bald ausgeschöpften Platzreserven zur Unterbringung der Bücher – jährlich müssen rund 30–40 Laufmeter Tablare für Neuaquisitionen und Schenkungen bereitgestellt werden –, vermag vor allem die völlig veraltete Ausleihe den gestiegenen Ansprüchen des zahlreichen Publikums nicht mehr zu genügen. Dies ist nicht weiter erstaunlich, wenn man in Rechnung stellt, dass die Raumkonzeption seit dem Einzug der Bibliothek des Pestalozzianums in den Beckenhof vor 50 Jahren (1927) unverändert geblieben ist. Auch das zwischendurch einmal erneuerte Mobiliar (einschliesslich des längst zu kleinen Katalogmöbels) muss dringend ersetzt werden, bietet es doch viel zu wenig Schreib- und Arbeitsplätze. Als weiteren schwerwiegenden Mangel muss das Fehlen von Visionierungs- und Abhörmöglichkeiten für die audiovisuellen Hilfsmittel bezeichnet werden.

Mit grosser Erleichterung durfte deshalb die Leitung des Pestalozzianums zur Kenntnis nehmen, dass eine sorgfältig begründete und noch Ende 1975 eingereichte Vorlage an die Stadt Zürich, welche eine völlige Neugestaltung des Erdgeschosses zum Ziel hat, positiv beantwortet wurde. So konnten im Berichtsjahr in enger Zusammenarbeit mit Spezialisten und Fachleuten die mit dem bevorstehenden Umbau zusammenhängenden Vorbereitungen in Angriff genommen werden. Geschickte Raumaufteilung und Einbezug der Fensterfronten erlauben einerseits die Schaffung von zahlreichen neuen Arbeitsplätzen und andererseits die immer wieder gewünschte Umstellung der AV-Medien auf Freihandbenützung. Nach sorgfältiger Abklärung aller Detailfragen wird der Umbau nunmehr definitiv im Sommer 1977 vonstatten gehen können. Nach der Wiedereröffnung im Herbst hofft die Leitung des Pestalozzianums ihre Dienstleistungen im Bereich der Information und Dokumentation in zeitgemässer Weise und zur Zufriedenheit der Benutzer erfüllen zu können.

Auf Ende April 1976 trat *Sonja Wojcik* nach längerer Krankheit in den Ruhestand. Fast zwei Jahrzehnte lang war sie mit grosser Gewissenhaftigkeit im Ausleihdienst der Bibliothek tätig. Benutzer und Mitarbeiter des Pestalozzianums schätzten während all dieser Jahre ihre Freundlichkeit und Dienstbereitschaft. Mit dem herzlichsten Dank für den unermüdlichen Einsatz verbindet die Leitung des Pestalozzianums den Wunsch, dass Sonja Wojcik die kommenden Jahre bei wieder gefestigter Gesundheit und fern aller beruflichen Verpflichtungen in Musse wird geniessen können.

4. Jugendbibliothek und Jugendbuchausstellung

Trotz der unbestrittenen Attraktivität des Fernsehens und anderer Massenmedien (z. B. Radio, Comics) ergibt ein Vergleich der statistischen Erhebungen der letzten Jahre, dass die Mitgliederzahl der dem Pestalozzianum angegliederten Jugendbibliothek keineswegs zurückgegangen ist. Jahr für Jahr schreiben sich rund 200 Kinder und Jugendliche neu ein und machen so die natürlichen, durch Erreichung der Altersgrenze bedingten Abgänge wett.